

Kloster Muri 1027 - 2027

Das Projekt der neuen wissenschaftlichen Geschichtsschreibung zum Kloster Muri zwischen 1027 und 2027.

Peter Hägler

Einführung der Redaktion

Bis zum Jubiläum 1000 Jahre Kloster Muri im Jahre 2027 soll die Geschichte des Klosters wissenschaftlich fundiert neu aufgearbeitet werden. Daraus werden sich immer wieder «Nebenprodukte» ergeben, die nicht in die «grosse» Geschichte aufgenommen werden können. Unsere Heimat möchte den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deshalb Gelegenheit geben, solche interessanten Artikel zu publizieren. Den Anfang machen die zurzeit mit den Vorbereitungen in Muri, Sarnen und Gries beschäftigten jungen Historiker, Annina Sandmeier-Walt und Pascal Pauli.

Zur Eröffnung dieser Artikelreihe beschreibt Peter Hägler, Geschäftsführer der Stiftung Geschichte Kloster Muri, das Projekt. Interessierte können sich auch auf der Homepage www.geschichte.kloster-muri.ch über den Stand des Projektes informieren.

Fehlende Geschichtsdarstellung

Seit langem schon fehlt eine aktuelle, attraktive, gut lesbare und professionell bebilderte Publikation zum Thema Kloster Muri. Die beiden Bände von Pater Martin Kiem¹ liegen immerhin bereits über 120 Jahre zurück. Dissertationen aus den 50-er- und 60-er-Jahren haben einzelne Themengebiete der Klostergeschichte besser erschlossen. Daneben gibt es unzählige Aufsätze in Periodika. Viele Themengebiete der Klostergeschichte sind jedoch kaum bearbeitet.

Seit 2008 läuft ein Projekt zur vertieften wissenschaftlichen Erforschung und Geschichtsschreibung des Klosters Muri. Dieses Werk wird im Verlaufe der nächsten etwa 16 Jahre entstehen. Angeregt wurde es durch Muri Vision, der kleinen Murianer «Denkfabrik», in der Eigentümer und Nutzer² der Klosteranlage Muri eng zusammenarbeiten.

¹ P. Martin Kiem, 1829-1903: Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries. Stans, 2 Bände, 1888 und 1891.

² Kath. Kirchgemeinde Muri, Einwohnergemeinde Muri, pflegimuri, Staat Aargau und – zwar kein Eigentümer, doch ideell zugewandt – das Kloster Muri-Gries. Als «Nutzer» sind zusätzlich

Stiftung Geschichte Kloster Muri

Wie wird diese neue wissenschaftliche Geschichtsschreibung realisiert? Nach eingehenden Vorarbeiten hier in Muri und in enger Zusammenarbeit mit den Historikern der Universitäten Zürich und Luzern, dem Staatsarchiv Aarau und dem Kloster Muri-Gries wurde im Juni 2011 eine Stiftung mit dem Namen «Geschichte Kloster Muri» gegründet. Der Abt von Muri-Gries, Dr. Benno Malfèr, und der zuständige Regierungsrat, Alex Hürzeler, sowie fünf Vertreter von Muri¹ bilden den Stiftungsrat. Zweck der Stiftung ist es, wenn immer möglich bis 2027 eine wissenschaftlich fundierte, tief greifende Geschichtsschreibung über die bald 1000-jährige Geschichte des Klosters Muri zu realisieren.

Den eigentlichen Motor des Projekts bildet eine Fachkommission von Professoren und Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern², welche bereits 2010 mit der Arbeit begonnen hat. Zurzeit leisten zwei Doktorierende grosse Arbeit hier in Muri, aber auch in Sarnen, wo sich wichtige Archive befinden. Koordiniert wird das Projekt von einer Geschäftsstelle, welche ihren Sitz in der Sammlung Murensia hat. Die Murensia gehört der Stiftung Murikultur. Hier befinden sich neben Literatur zum Kloster Muri und dem Freiamt auch wertvolle Schriften zu weiteren Themen sowie zwei Arbeitsplätze für wissenschaftliche Mitarbeitende. Die Sammlung Murensia bildet also die logistische Basis der neuen Geschichtsschreibung. So entsteht in den nächsten Jahren Schritt für Schritt eine teils bekannte, teils vermutlich neue Sicht auf die höchst abwechslungsreiche Geschichte dieses bedeutenden Orts. Immer aber geht es um die Menschen, die im Umfeld des Klosters lebten, liebten und litten. Eines steht mit Sicherheit fest: Spannend wird das Projekt auf jeden Fall.

die Vereinigung der Freunde der Klosterkirche Muri, die Stiftung Murikultur, sowie der Klosterrestaurator vertreten.

- ¹ Gemeindeammann, Präsidenten der kath. Kirchenpflege, des Vereins pfligmuri, der Vereinigung der Freunde der Klosterkirche sowie der Stiftung Murikultur.
- ² Prof. Dr. phil. Carlo Moos, Universität Zürich, Dr. phil. Jeannette Rauschert Schurr, Staatsarchiv Aargau, Prof. Dr. theol. Markus Ries, Universität Luzern, Altabt Dr. phil. et theol. Lukas Schenker, Kloster Mariastein und Prof. Dr. phil. Martina Stercken, Universität Zürich.